

Angefangen hat es mit dieser Holzfigur, die wir uns 2009 aus Salvador da Bahia als Andenken mitgebracht hatten.

„Das kann ich auch!“ habe ich, zu Hause angekommen lautstark verkündet. An das skeptische Gesicht meiner Frau entsinne ich mich lieber nicht mehr so genau.

Bei Aldi war zufällig ein geeigneter Satz Schnitzmesser besserer Qualität als ich befürchtet hatte im Angebot. Eine Tischbeinkantel aus Kirschbaumholz fand ich im Internet.

Und so konnte Anfang 2010 die Freistellungsphase meiner Altersteilzeit beginnen...



Salvador.jpg

Das weichere Lindenholz wäre für Anfänger sicher wesentlich einfacher gewesen, aber ich liebe schließlich die Herausforderung. Nach einiger Zeit hatte sich das Tischbein trotz heftigen Widerstandes verändert. Und weil Birnenholz viel weicher ist, ist gleich noch ein kleines Exemplar entstanden.



Kirsch1.jpg

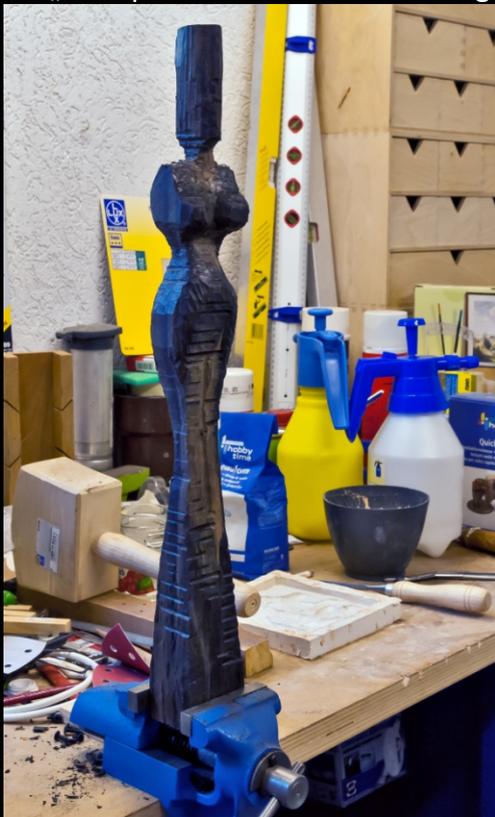
Nach Fertigstellung und Bemalung.
Jetzt steht sie bei meinem Sohn irgendwo in
derEcke.



Kirsch2.jpg

Eigentlich ist alles ganz einfach: Man muss nur
alles überflüssige Holz entfernen, bis die Figur
übrig bleibt. (Zitat *Michelangelo* Buonarroti)

Der nächste Versuch, die Figur in einer
Ebenholzkantel zu finden, hat dann allerdings
mit „Ruhepausen“ mehr als ein Jahr gedauert.



Ebenholz1roh.jpg



Ebenholz2.jpg

Allerdings habe ich im vergangenen Jahr von meiner achtjährigen Enkelin ein vernichtendes Urteil für meine Schnitzerei erhalten:
„Deine Holzfiguren sehen alle doof aus! Die haben noch nicht mal Arme und Hände!“



Ebenholz.jpg

Die habe ich im Englischkurs bei der Weihnachtsfeier „verwichtigt“

Womit sie recht hat, hat sie recht!
Weil aber Schnitzen in der Mietwohnung ohne Bastelkeller und Werkbank wenig Sinn macht, ist mir eine andere weitestgehend verschüttete Beschäftigung eingefallen:
Ich könnte es ja auch mit Modellieren versuchen, das ist weniger anstrengend, macht weniger Lärm und vor allem weniger Abfall.



zweiFiguren.jpg (ca. 22 cm hoch)

Herausgekommen sind bisher der kleine Mönch (re.oben) und die zweiFiguren (li. oben). Die blaue Frau oben war ein Geburtstagsgeschenk für eine Nachbarin.



kleinerMoench.jpg (18 cmhoch)

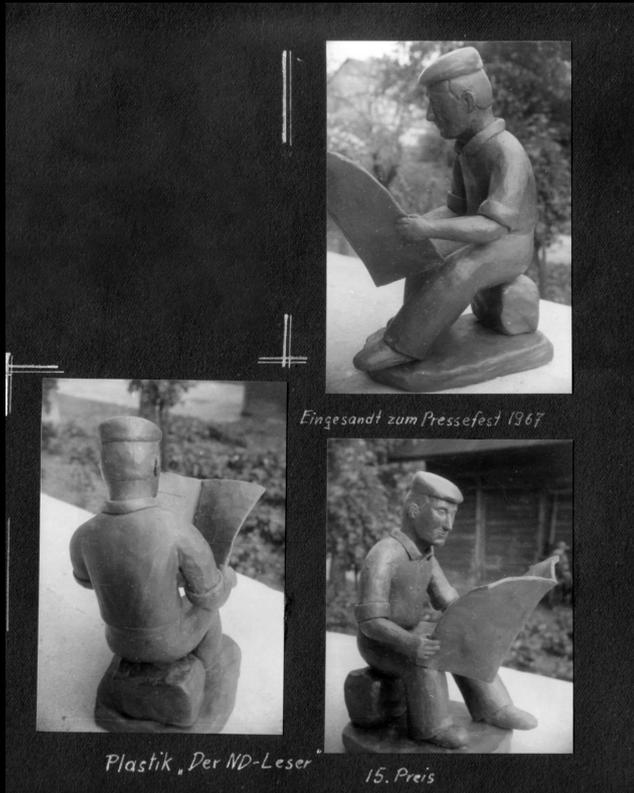
Die „BlaueFrau2“ (rechtes Bild) war meine erste Auftragsarbeit als Folge der ersten blauen Frau. (auch ca 22cm)



BlaueFrau2.jpg

Und es gibt sogar ein historisches Dokument aus meinen Jugendjahren (1967), das ich beim Einscannen meiner alten Fotoalben wiederentdeckt habe.

Der Vorwurf der Systemnähe, den man möglicherweise aus der Beteiligung an dem ausgeschriebenen Wettbewerb um ein Maskottchen für das Zentralorgan der SED ableiten könnte, ist hoffentlich verjährt...



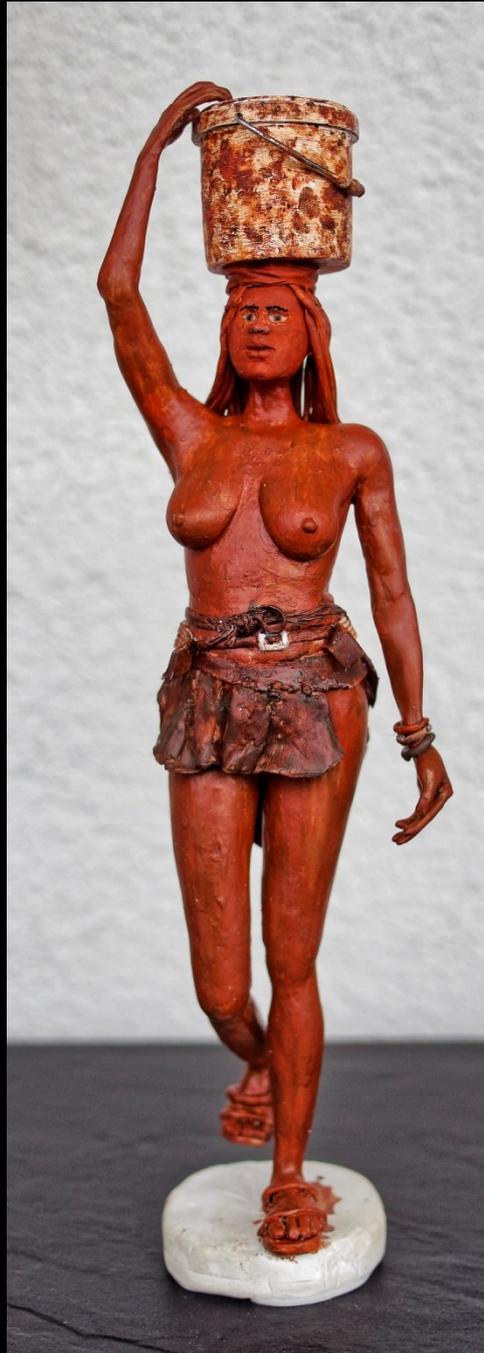
Diese Katze (14cm hoch) nach einem Porzellanvorbild ca 25-30cm), das ich im Schaufenster eines Geschäftes gesehen hatte, sollte noch ein Bikinioberteil und ein Röckchen erhalten, ist aber leider vom Regal gestürzt und irreparabel zerstört.



Himabfrau (Namibia 2010)



Mit Eimer 28cm hoch





Die „Eieroma“ ist 27 cm hoch und vollständig aus einer tonähnlich Modelliermasse.

Leider macht die etwas misslungene Farbe die Eier in ihrer Schürzentasche zu etwas Kartoffel ähnlichem



Diese Dame ist 12 cm hoch, stehend wären es 18 cm.





Oben der Frisurentwurf zur Dame im Hosenanzug (rechts). Sie ist auch 18 cm hoch und noch unfertig, wie leicht erkennbar.



Bemalt sind alle Figuren mit Acrylfarben. Sie halten nicht auf jedem Untergrund gleich gut. Unter anderem deswegen habe ich die verwendete Modelliermasse mehrfach gewechselt.

Lackieren schützt gegen Abnutzung. Ich konnte mich nur noch nicht einigen, ob mir glänzendes und damit Keramik ähnliches Aussehen oder ein matter Lack ohne unschöne Reflexionen beim Fotografieren besser gefällt.

Alle modellierten Figuren außer dem kleinen Mönch und der Eieroma enthalten ein skelettähnliches Drahtgerüst, auch damit die Proportionen und das Posing realistischer werden. Mit anatomischen Grundkenntnissen wird das Ergebnis besser. Deswegen habe ich mir vor vielen Jahren nach einem längeren Krankenhausaufenthalt ein Fachbuch über Anatomie für Künstler angeschafft. Eigentlich wollte ich mich intensiver mit Grafik beschäftigen, was dann leider lange Zeit in Vergessenheit geraten ist. Mehr als eine utopische, bis heute unvollendete Bildergeschichte (Comic müsste man heute wohl dazu sagen.) ist damals nicht herausgekommen.

Wenn ich irgendwo (im Urlaub, im Internet, in einer Zeitschrift o.ä.) etwas sehe, das sich zum Modellieren eignet, wird es fotografiert oder eingescannt und wartet auf der Festplatte zwischengelagert auf weitere Verwendung.

Als Vorbereitung für ein neues Projekt suche ich dann ein oder mehrere geeignete Bilder heraus und drucke sie in passender Größe aus, damit ich während des Modellierens nachmessen kann, ob die Proportionen stimmen. Nur selten will ich das vorbildgetreue Abbild wie bei der Himba-Frau.

www.pinterest.de ist eine geeignete Internetplattform, auf der man eine riesige Vielfalt an Informationen und Ideen zu Hobbies und DIY-Projekten findet. Man muss sich anmelden, bekommt dafür aber auch immer wieder neue Vorschläge (pins) aus den zuvor gesuchten bzw. angeklickten Themen per eMail zugeschickt.

Auch auf yahoo gibt es hunderte Videos allein zum Thema Schnitzen oder Modellieren. Nach meiner Erkenntnis dort scheint das Modellieren überwiegend ein weibliches Hobby zu sein. Sehr viele spanische bzw. portugiesische Videos beschäftigen sich mit der Herstellung und Verwendung von Kaltporzellan als Modelliermasse. <https://www.youtube.com/watch?v=71bYL5x1OzY> Es besteht hauptsächlich aus Maisstärke und Kaltleim, lässt sich gut modellieren und härtet so stabil aus, dass kleine Gegenstände aus dem Material auch mal einen Absturz überstehen ohne gleich in Stücke zu zerbrechen wie keramische Materialien.

Ohnehin interessiert mich Material und Technologie mindestens ebenso wie das modellierte Ergebnis.

Und zum Schluss noch ein Bild von meinem Arbeitsplatz.



Etwas unaufgeräumt, wie immer. Hinten Mitte auf dem Kantholz ein Entwurf aus wiederverwendbarer Knete (Sie heißt „Monsterclay“). Auf dem Drehteller in der Mitte eine sehr frühe Phase der übernächsten Figur. Die Figur mit rot-orangenem Hosenanzug wartet noch auf ihren Hut und den vollständigen Anstrich. Ganz rechts vorn liegen Unterlagen von der letzten Reise und warten auf ihre Verwendung im nächsten - längst überfälligen - Fotobuch.